

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 178 (2012)
Heft: 8

Artikel: Die Abwehr gegen ballistische Lenkwaffen in Europa
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Abwehr gegen ballistische Lenkwaffen in Europa

Die NATO plant den Aufbau einer Raketenabwehr gegen ballistische Lenkwaffen (Ballistic Missile Defense – BMD) in Europa. Vor allem auch deshalb, weil sich dies kaum ein Land mehr alleine leisten kann. Russland befürchtet, dass das System gegen die eigenen Lenkwaffen gerichtet sein könnte und hat entsprechende Garantien und eine Mitsprache verlangt. Erst dann werde es zur Zusammenarbeit in diesem Bereich bereit sein. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, soll Moskau bereits S-400 (SA-21 «Growler») in die Exklave von Kaliningrad verlegt haben.

Jürg Kürsener

Der Aufbau eines Abwehrschirmes erfolgt in vier Etappen (2011 bis 2020) mit kräftiger Unterstützung der USA. Er wurde unter anderem dadurch möglich, dass sich Präsident George W. Bush 2002 aus dem ABM-Vertrag zurückzog. Der Schirm richtet sich in erster Linie gegen den Nahen Osten, insbesondere gegen einen unberechenbaren Iran. Das System soll Schutz gegen Raketen kurzer und mittlerer Reichweite (SRBM und MRBM) bieten. Bereits im März 2011 hat die militärische Führung der USA mit der Entsendung des Raketenkreuzers USS Monterey (CG

61) ins Mittelmeer und ins Schwarze Meer ein Zeichen gesetzt. Der Kreuzer verfügt über das spezielle Aegis Radar sowie die Standard Missile 3 (SM-3), welche speziell für den Einsatz gegen ballistische Lenkwaffen entwickelt wurde.

Der Beitrag der USA trägt die Bezeichnung «European Phased Adaptive Approach» (EPAA) und wird solche Aegis

Kreuzer der Ticonderoga-Klasse, hier USS Gettysburg (CG 64), und zahlreiche Raketenzerstörer wie die zum BMD-Schiff umgerüstete USS Cole (DDG 67), rechts, werden Kernelemente der ballistischen Raketenabwehr sein.

Bild: Jürg Kürsener



Radars und SM-3 Raketen sowohl land- wie seegestützt dislozieren. Im östlichen und südlichen Europa werden sich Polen, Rumänien und die Türkei beteiligen. Bereits ab 2015 soll eine 175 Hektar grosse Anlage mit Radars und Raketenwerfern («Aegis ashore») in der Nähe des Luftstützpunktes von Deveselu bei Caracal, etwa 100 km westlich von Bukarest in Rumänien, operationell sein. Polen soll bis 2018 folgen.

Seegestützte Systeme der US Navy werden bereits jetzt periodisch ins Mittelmeer verlegt. So hat beispielsweise der Raketenzerstörer USS Cole im April 2012 Norfolk (Virginia) zu einer siebenmonatigen BMD-Einsatzfahrt verlassen. Schiffe dieser Art führen die SM-3 Raketen in den Mk 41 Vertical Launch Cells (VLS) im Schiffsrumpf mit, die auch Tomahawk Marschflugkörper abschiessen können. Um die Anmarschzeiten zu verkürzen und eine höhere Verfügbarkeit vor Ort zu erzielen, hat Verteidigungsminister Leon Pannetta am 5. Oktober 2011 entschieden, vier Raketenzerstörer mit BMD-Fähigkeiten nach Rota, Spanien, zu verlegen. Es ist das erste Mal seit 1979, dass in diesem spanischen Marinestützpunkt US-Kriegsschiffe stationiert werden. Bis Januar 2008 waren noch ein U-Boot-Tender in La Maddalena (Sardinien) stationiert. Heute ist bloss noch das Flaggschiff der 6. US-Flotte, USS Mount Whitney (LCC 20), in Gaeta, Italien, fest voranedisloziert.

In Rota werden die USS Carney (DDG 64), USS Ross (DDG 71), USS Donald Cook (DDG 75) und USS Porter (DDG 78) stationiert sein. Die Ross und Donald Cook werden im Haushaltsjahr 2013 (Beginn 1. Oktober 2012), die beiden an-

deren im Haushaltsjahr 2015 in Rota ein-
treffen. Dies bedeutet, dass dort auch bis
zu 1300 Seeleute und etwa 2100 Angehö-
rige Unterkunft beziehen.

Derzeit können fünf Kreuzer und 20
Zerstörer der US Navy als BMD-Schiffe
eingesetzt werden. Die Navy plant bis
2017 eine Zahl von total 36 Einheiten.
BMD-Schiffe werden in zunehmendem
Mass auch im Westpazifik (vor China und
Nordkorea) dringend benötigt. Allein für
das Haushaltsjahr 2013 haben die USA
in ihrem Rüstungsetat 9,7 Milliarden Dol-
lars für das BMD-Programm eingesetzt.
Davon sind 1,3 Mia Dollar für die Be-
schaffung von SM-3 Raketen vorgesehen.
Programme für andere Luftverteidigungs-
systeme wie zum Beispiel für die Patriot
(PAC 3) und das THAAD (Terminal High

Altitude Area Defense) sind vorerst nicht
integraler Teil des BMD.

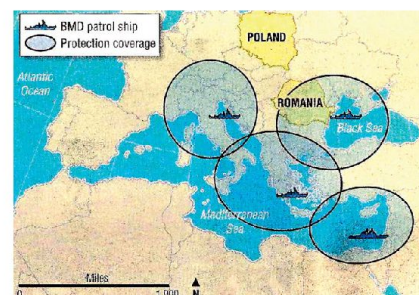
Interessant ist der Hinweis des NATO-
Oberbefehlshabers Europa, Admiral James
Stavridis, der selber einmal den Zerstörer
USS Barry im Mittelmeer kommandiert
hat, wonach die vier Einheiten nicht
ausschliesslich für NATO-geführte BMD-
Einsätze verwendet würden. Vielmehr sei-
en auch Einsätze im Rahmen nationaler
Aufgaben beispielsweise zugunsten des US
Africa Command oder gegen Piraten vor
Ostafrika denkbar.

Die Effektivität des neuen Abwehrsys-
tems wird entscheidend von den Einsatz-
verfahren abhängen, denn den Komman-
danten von BMD-Schiffen bleibt nicht
viel Zeit zum Abschuss ihrer SM-3. Inso-
fern ist es imperativ, dass sie in möglichst
kurze Kommandowege eingebunden wer-
den und sie trotzdem verantwortungsvoll
reagieren können. Denn der Abschuss
einer ballistischen Lenkwaffe dürfte von
strategischer Relevanz sein.

Die SM-3 mit einem kinetischen Ge-
fechtkopf soll übrigens in vier Phasen
weiterentwickelt werden (Block IA, Block
IB, Block IIA und Block IIB). Vor allem
die Block-II-Raketen werden ab 2018
einen erheblich erweiterten Einsatzradius
aufweisen und damit allenfalls eine Re-
duktion der Zahl der benötigten Schiffe
erlauben. Ihre Einsatzradien sollen ange-
blich vom Mittelmeer bis weit nach Skan-
dinavien reichen.

Im Verlaufe der Jahre werden sich ne-
ben den bereits erwähnten NATO-Län-
dern weitere Staaten dem Programm an-
schliessen. So sollen auch die Niederlan-
de die vier Raketenfregatten der De-Ze-
ven-Provinciën Klasse und Deutschland
die drei Fregatten der «Sachsen»-Klasse
(Klasse F124) dem europäischen Schutz-
schirm mit SM-3 zur Verfügung stellen.

Sofern vorliegende Grafiken über Ein-
satzräume und Reichweiten der BMD-
Schiffe zutreffend sind, könnte eine BMD-
Einheit beispielsweise im Golf von Ge-
nuia mit der vermuteten Reichweite einer
heutigen Block I SM-3 von bis zu 500
km auch den schweizerischen Luftraum



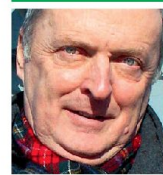
**Mögliche Einsatz- und Wirkungsräume
von BMD-Schiffen der US Navy mit den
ungefähren Reichweiten der Block I SM-3
von etwa 500 km.**

Bild: Navy Times, 25.10.2010

**Der Raketenzerstörer USS Decatur (DDG 73)
feuert eine SM-3 ab.** Bild: Official US Navy



abdecken. Aufgrund der gegenwärtigen
Lage im Nahen und Mittleren Osten ist
aber von weit grösserer Bedeutung, dass
BMD-Schiffe im östlichen Mittelmeer
den israelischen Luftraum und Schiffe
im Arabischen Meer den gesamten Persi-
schen Golf (Golfstaaten und Iran) abzu-
decken vermögen. ■



Oberst i Gst
Jürg Kürsener
lic. rer. pol., M.S.
Chefredaktor MPR
4573 Lohn-Ammannsegg



**Mit Ihrer Werbung treffen Sie bei uns
immer ins Schwarze!**

Telefon: 044 908 45 61

+ASMZ
Sicherheit Schweiz

Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7
8604 Volketswil
www.asnz.ch